

# Klausuren des Instituts für Öffentliche Finanzen seit 2010

## Öffentliche Finanzen

Die Bearbeitungshinweise gelten für alle Klausuren: Bitte bearbeiten Sie die folgenden beiden Aufgaben, die bei der Bewertung gleich gewichtet werden. Als Hilfsmittel ist nur ein nicht programmierbarer Taschenrechner zugelassen.

### SS 10 Öffentliche Finanzen (Vordiplom sechste Wiederholung und B.Sc.)

1. Beschreiben Sie die sogenannte Schuldenbremse, die 2009 in das Grundgesetz eingefügt wurde. Was spricht für und was gegen die Wirksamkeit dieser Regel?
2. Das aktuelle „Sparpaket“ der Bundesregierung sieht zusätzliche Dividendenzahlungen der Deutschen Bahn AG (Alleingesellschafterin: Bundesrepublik Deutschland) in Höhe von 500 Mio. Euro pro Jahr vor. Inwieweit trägt diese Maßnahme i) rechtlich und ii) wirtschaftlich zur Konsolidierung des Bundeshaushalts bei?

### WS 10/11 Öffentliche Finanzen (B.Sc. Wiederholung zum SS 2010 im Dezember)

1. Grenzen Sie private Güter, öffentliche Güter, Mautgüter und Allmendegüter voneinander ab. Welche dieser Güter (wenn überhaupt) sollten nach der Samuelson-Musgrave-Regel bereitgestellt werden?
2. Inwieweit führen die Einstimmigkeitsregel und die Mehrheitsregel zu effizienten Abstimmungsergebnissen?

### SS 11 Öffentliche Finanzen

1. Warum ist es für Politiker optimal, Ankündigungen vor der Wahl unscharf zu halten?
2. Was besagt der Begriff „nachhaltige Finanzpolitik“, und durch welche mathematische Bedingung läßt sich eine solche Finanzpolitik charakterisieren?

### WS 11/12 Öffentliche Finanzen

1. Die Samuelson-Musgrave-Regel: Darstellung und Interpretation.
2. Inhalt und Sinn des Nonaffektationsprinzips.

### SS 12 Öffentliche Finanzen

1. Unter welcher Bedingung ist die Finanzpolitik eines Staates nachhaltig? Inwiefern ist diese Bedingung instabil?
2. Auf welche Staatsauffassungen kann man die Bewertung finanzpolitischer Maßnahmen stützen? Welche Staatsauffassung ist heute vorherrschend?

### WS 12/13 Öffentliche Finanzen

1. Meritorische Güter: Definition und Kritik.
2. Inwiefern kann man Staatsverschuldung als Allmendenproblem interpretieren?

### SS 13 Öffentliche Finanzen

1. Definieren Sie den Begriff „Mautgüter“. Gilt für diese Güter die Samuelson-Musgrave-Regel? Welchen Zielkonflikt gibt es bei der Bereitstellung solcher Güter?
2. Laborversuche zur freiwilligen Bereitstellung öffentlicher Güter: Von welchen Faktoren hängt die Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer erfahrungsmäßig ab?

### WS 13/14 Öffentliche Finanzen

1. Welche Art der Finanzverfassung birgt die Gefahr, auf dem rechten Ast der Laffer-Kurve zu landen? Wie kann man dieser Gefahr begegnen?
2. Ist es sinnvoll, öffentliche Güter über das Kriterium der Ausschließbarkeit zu definieren?

### SS 14 Öffentliche Finanzen

1. An einem Frühlingstag folgen 600 Teilnehmer der Vorlesung im Audimax. 30 von ihnen würden das Einschalten der Lüftung bevorzugen; ihre Zahlungsbereitschaft hierfür beträgt je 1 Euro. Nach Einschalten der Lüftung wäre es aber 20 Studentinnen zu kalt; ihre negative Zahlungsbereitschaft beträgt je -2 Euro. Den übrigen Teilnehmern und dem Dozenten ist die Sache egal. Wäre das Einschalten der Lüftung effizient? Zu welcher Entscheidung kommt es bei Anwendung i) des Clark-Groves-Mechanismus (ohne detaillierte Herleitung), ii) der Einstimmigkeitsregel und iii) der Mehrheitsregel?
2. Die Laffer-Kurve: Verbale und graphische Darstellung.

### WS 14/15 Öffentliche Finanzen

1. Welche Forderungen beinhalten das Defizitkriterium und das Schuldenstandskriterium des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts? Wurden diese Forderungen in der Vergangenheit eher erfüllt oder eher verletzt? Inwieweit sind die Forderungen sinnvoll?
2. Die politische Partei, deren Geschäfte Sie führen, erwägt kurz vor der Bundestagswahl, einen konkreten Steuertarif zu plakatieren, um damit Wähler anzulocken. Werden Sie diese Idee unterstützen oder ablehnen? Begründen Sie Ihre Antwort.

### SS 15 Öffentliche Finanzen

1. Was fordert die Samuelson-Musgrave-Regel? Beschreibt sie die Realität?
2. Betrachten Sie einen Staat, dessen Wirtschaft mit einer konstanten Rate von 2% wächst und in dem der Zinssatz konstant 4% beträgt. Die Regierung sei in der Lage, konstante Primärüberschußquoten von 3% zu erwirtschaften, und die Schuldenstandquote betrage anfangs 150%. Ist diese Politik nachhaltig, oder führt sie zur Zahlungsunfähigkeit?

### WS 15/16 Öffentliche Finanzen

1. Wie wird der Staatssektor in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen definiert und abgegrenzt? Illustrieren Sie die Abgrenzung am Beispiel der Gründung eines kommunalen Unternehmens, das sich in den Jahren nach der Gründung verschuldet.
2. Welche Beziehung besteht zwischen dem nach Ansicht eines Bürokraten optimalen Budget und dem gesellschaftlich optimalen Budget? Welche Informationsannahmen liegen dieser Theorie zugrunde?

### SS 16 Öffentliche Finanzen

1. Wie lautet die Grundannahme der ökonomischen Theorie der Politik? Halten Sie diese Annahme für plausibel oder unplausibel? Nennen Sie ein Hauptergebnis dieser Theorie.
2. Allmendeprobleme der Staatsverschuldung.

### WS 16/17 Öffentliche Finanzen

1. Was besagt die Samuelson-Musgrave-Regel? Für welche Art Güter gilt sie? Wie lautet das für teilbare Güter geltende Analogon der Regel?
2. Nennen Sie Argumente, denen zufolge Staatsverschuldung vorteilhaft sein kann, und beurteilen Sie diese.

### SS 17 Öffentliche Finanzen

1. Stellen Sie die wichtigsten Haushaltsgrundsätze nach deutschem Haushaltsrecht dar, und verdeutlichen Sie ihre Funktion.
2. In einem Zwei-Personen-Nullsummenspiel können Sie und Ihr Gegenspieler jeweils 12 Geldeinheiten auf vier Felder verteilen. Sie gewinnen ein Feld, wenn Sie dafür mehr Geld geboten haben als Ihr Gegenspieler. Wie nennt man solche Problemstellungen? Welche Strategien sind dabei verfehlt? Welches wären wichtige Merkmale Ihrer Strategie? Nach der konkreten Lösung ist nicht gefragt.

### WS 17/18 Öffentliche Finanzen

1. Grundzüge des passiven und aktiven Finanzausgleichs.
2. Die drei Einwohner eines fiktiven Staates haben für ein bestimmtes öffentliches Gut Zahlungsbereitschaften in Höhe von 100, 200 bzw. 300 Euro. Die Bereitstellung des öffentlichen Gutes kostet 700 Euro. Wäre die Bereitstellung effizient? Wie lautet das Abstimmungsergebnis bei Anwendung der Einstimmigkeitsregel? Kommt es bei der zweiten Antwort auf die Kostenverteilung an?

### SS 18 Öffentliche Finanzen

1. Wie lauten die drei gängigen Argumente zur Rechtfertigung der Staatsverschuldung?
2. Was besagt die Samuelson-Musgrave-Regel für die effiziente Bereitstellung öffentlicher Güter? Ist diese Regel auf Allmendegüter bzw. Mautgüter anwendbar?

### WS 18/19 Öffentliche Finanzen

1. Verteilung der Einkommensteuer und ihrer Gliedsteuern im deutschen Finanzausgleich.
2. Stellen Sie das Hauptergebnis der ökonomischen Theorie der Bürokratie graphisch dar.

### SS 19 Öffentliche Finanzen

1. Definieren Sie den Begriff „Nichtrivalität im Konsum“. Was spricht bei Gütern, die diese Eigenschaft besitzen, für und was gegen den Ausschluss von Nichtzahlern?
2. Colonel-Blotto-Spiele: Wie lauten das qualitative und das quantitative Hauptergebnis dieser Theorie?

### WS 19/20 Öffentliche Finanzen

1. Nennen Sie die wichtigsten Haushaltsgrundsätze und erläutern Sie deren Funktionen.
2. Inwieweit führen die Einstimmigkeitsregel und die Mehrheitsregel zu effizienten Abstimmungsergebnissen?

### SS 20 Öffentliche Finanzen

1. Das Medianwählertheorem: Annahmen und Ergebnisse
2. Welches sind aus Sicht der politischen Ökonomie die wichtigsten Ursachen der Staatsverschuldung?

# Finanzwissenschaftliche Steuerlehre/ Steuerlehre I

Die Bearbeitungshinweise gelten für alle Klausuren: Bitte bearbeiten Sie die folgenden zwei Aufgaben, die bei der Bewertung gleich gewichtet werden. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.

## SS 10 Steuerlehre I (B.Sc. Vertiefung und Dipl. Allgem. VWL und Dipl. Wahlpflicht)

- a) Pro und Contra Vermögensteuer
- b) Laut „Sparpaket“ will die Bundesregierung eine „Ökologische Luftverkehrsabgabe“ mit einem geplanten Aufkommen von 1 Mrd. Euro jährlich einführen. Nach Branchenschätzungen entspricht dies rund 14 Euro pro Flugreise von bzw. nach Deutschland. Wie beurteilen Sie die Inzidenz dieser neuen Steuer?

## SS 11 Steuerlehre I (B.Sc. Vertiefung und Diplom)

- a) Erklären Sie den Splitting-Effekt, der beim Ehegatten-Splitting auftreten kann. Worin liegen mögliche Ursachen des Splitting-Effekts?
- b) Diskutieren Sie die Aussage: „Die Mehrwertsteuer ist für Unternehmen nur ein durchlaufender Posten, belastet werden nur die Verbraucher.“

## SS 12 Steuerlehre I

- a) Erklären Sie die Begriffe „indirekte Progression“ und „direkte Progression“ verbal und graphisch. Erläutern Sie die „Degressionswirkung“, welche mit einem direkt progressiven Tarif verbunden ist.
- b) Inzidenz der Grundsteuer.

## SS 13 Steuerlehre I

- a) Freibeträge vs. Freigrenzen. Erläutern Sie Zwecke und Wirkungen. Lassen sich diese Konzepte auf eine Pauschalsteuer anwenden?
- b) Im Wahlprogramm der Grünen ist die Einführung einer Vermögensabgabe mit einem jährlichen Satz von 1,5% über einen Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen. Ein Freibetrag von 1 Mio. Euro sowie die Ausnahme von Rentenansprüchen sind explizit vorgesehen. Diskutieren Sie Belastungswirkungen und steuertechnische Aspekte.

## SS 14 Steuerlehre I

- a) Erklären Sie den Prozess der Einführung einer neuen Steuer unter Berücksichtigung politischer und ökonomischer Aspekte.
- b) In Australien existiert eine „Resource Super Profit Tax“, die beim Abbau nicht-erneuerbarer Ressourcen entstehende Reingewinne abschöpfen soll. Erläutern Sie die Inzidenz und die Problematik bei der Erhebung einer solchen Steuer.

## SS 15 Steuerlehre I

- a) Nennen und erläutern Sie die Zwecke der Besteuerung und beschreiben Sie deren historische Entwicklung unter Berücksichtigung konkreter Beispiele.
- b) Erläutern Sie ausführlich die Inzidenz einer kombinierten Boden- und Gebäudesteuer.

### WS 15/16 Steuerlehre I

- a) Definieren Sie den Grenz- und Durchschnittsteuersatz eines Tarifs mit Freibetrag und beschreiben deren Entwicklung im Tarifverlauf. Inwiefern unterscheiden sich die Effekte von einem direkt progressiven Tarif?
- b) Beschreiben Sie die Ausgestaltung einer Ausgabensteuer und erläutern Sie ihre Aufkommenswirkung und Inzidenz.

### SS 16 Steuerlehre I

- a) Erläutern Sie das Konzept der Steuerprogression. Skizzieren Sie anschließend drei verschiedene Formen progressiver Tarife und schildern detailliert deren Progressionseigenschaften.
- b) Skizzieren Sie die Wirkung der Einführung einer speziellen Gütersteuer aus Nachfragersicht und erläutern Sie das resultierende Marktgleichgewicht. Unter welchen Umständen kann eine alleinige Belastung der Nachfrager entstehen?

### WS 16/17 Steuerlehre I

- a) Erläutern Sie die Prinzipien der Nichtdiskriminierung der Ehe und der Globaleinkommensbesteuerung. Welche Folgerungen ergeben sich aus diesen Prinzipien für die Verfahren der Ehegattenbesteuerung?
- b) Erläutern Sie ausführlich die Inzidenz einer Arbeitseinkommensteuer.

### SS 17 Steuerlehre I

- a) Definieren Sie den Steuerbegriff sowohl juristisch als auch ökonomisch, und grenzen Sie Steuern von Gebühren und Beiträgen ab.  
Schildern Sie anschließend kurz das aus der ökonomischen Definition resultierende Kernproblem der Besteuerung.
- b) Nennen Sie die Faktoren, welche die Elastizitäten von Angebot und Nachfrage maßgeblich beeinflussen. Stellen Sie die Wirkung mindestens eines Faktors anhand einer speziellen Gütersteuer dar.

### WS 17/18 Steuerlehre I

- a) Welche Aspekte sind bei der Bestimmung von Steuerobjekt und Steuersubjekt relevant?
- b) Erläutern Sie die Inzidenz möglicher Abweichungen vom Regelsteuersatz in der Mehrwertsteuer.

### SS 18 Finanzwissenschaftliche Steuerlehre/ Steuerlehre I

- a) Stellen Sie die Eigenschaften eines Tarifs mit Freigrenze dar, und beschreiben Sie dessen Progressionseigenschaften.
- b) Definieren Sie den Begriff der Pauschalsteuer, und beurteilen Sie deren Überwälzungsmöglichkeiten.

### SS 19 Finanzwissenschaftliche Steuerlehre/ Steuerlehre I

- a) Beschreiben Sie Mengen- und Wertsteuern und diskutieren Sie ihre Vor- und Nachteile anschließend.

b) Erläutern Sie die Inzidenz einer in Deutschland erhobenen CO<sub>2</sub>-Steuer auf Rohöl. Gehen Sie zudem kurz auf Zweck und Rechtfertigung einer solchen Steuer ein.

WS 19/20 Finanzwissenschaftliche Steuerlehre

a) Erläutern Sie die Funktionsweise des Ehegattensplittings. Wodurch kommt der Splittingeffekt zustande, und welche systematischen Vorteile weist das Ehegattensplitting gegenüber der Haushaltsbesteuerung und der Individualbesteuerung auf?

b) Derzeit wird eine Einführung des Bestellerprinzips bei Immobilien- und Grundstücksverkäufen diskutiert. Die Verkäufer sollen die Maklerprovision bezahlen und die Käufer damit entlasten. Würden Sie als Käufer eines unbebauten Grundstücks diese Regelung befürworten? Begründen Sie Ihre Antwort.

## Steuerlehre II

Die Bearbeitungshinweise gelten für alle Klausuren: Bitte bearbeiten Sie die folgenden zwei Aufgaben, die bei der Bewertung gleich gewichtet werden. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.

### WS 10/11 Steuerlehre II (B.Sc. Vertiefung und Dipl. Wahlpflicht)

- a) Warum sind die Ziele der Finanzierungsneutralität und der Rechtsformneutralität ökonomisch sinnvoll? Inwieweit bestehen zwischen diesen Zielen Harmonie bzw. Konflikt?
- b) Definieren Sie die Freizeitkomplementaritätsregel, und geben Sie hierfür zwei Anwendungsbeispiele.

### SS 11 Steuerlehre II (Wdh. Diplom)

- a) Beschreiben Sie den Einfluß der sogenannten Abgeltungsteuer auf die Finanzierungsentscheidungen deutscher Unternehmen.
- b) Sollten Ausgaben für Fortbildung steuerlich absetzbar sein? Warum bzw. warum nicht?

### WS 11/12 Steuerlehre II

- a) Auf welche Weise würden Sie, wenn Sie Gesetzgeber wären, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften besteuern? Bitte lösen Sie die Aufgabe nicht „politisch“, indem Sie bloß Ziele darstellen und aufzählen, was alles wünschenswert sei, sondern beschreiben Sie die aus Ihrer Sicht optimalen Instrumente, und begründen Sie Ihre Wahl.
- b) Zweitbeste Besteuerung von Haushalten und Unternehmen: Stellen Sie die Hauptergebnisse der Theorie zweitbesten Besteuerung dar.

### SS 12 Steuerlehre II

- a) Inwieweit entspricht das deutsche Steuerrecht dem Grundsatz der Finanzierungsneutralität?
- b) Die Theorie der „Zweiten Dividende“.

### WS 12/13 Steuerlehre II

- a) Stellen Sie die Zusatzlast einer speziellen Gütersteuer in einem Marktdiagramm graphisch dar. Warum nimmt bei Anhebung des Steuersatzes die Zusatzlast im allgemeinen überlinear und das Steueraufkommen unlinear zu?
- b) Nach der kommenden Bundestagswahl sollen die tarifliche Einkommensteuer und die Abgeltungsteuer eventuell erhöht werden. Welche Wirkung hätte dies für die Kapitalkosten der Kapitalgesellschaft?

### SS 13 Steuerlehre II (B.Sc. Vertiefer Wdh.)

- a) Stellen Sie graphisch dar, warum eine Pauschalsteuer aus Sicht eines Konsumenten besser ist als eine spezielle Gütersteuer, die dasselbe Aufkommen erbringt.
- b) Inwieweit sind eine Arbeitseinkommensteuer und eine Ausgabensteuer äquivalent?



### WS 13/14 Steuerlehre II

- a) Stellen Sie sich vor, der Gesetzgeber würde das ertragsteuerliche Nettoprinzip und den Vorsteuerabzug bei der Mehrwertsteuer abschaffen. Wie wären diese Reformmaßnahmen unter Effizienzgesichtspunkten zu beurteilen? Welche Folgen würden Sie erwarten?
- b) Beschreiben Sie die beiden grundlegenden Prinzipien der Besteuerung von Personengesellschaften bzw. Kapitalgesellschaften. Erörtern Sie, weshalb das für Personengesellschaften geltende Prinzip in der Praxis nicht ohne weiteres auf Kapitalgesellschaften angewandt werden kann.

### SS 14 Steuerlehre II

- a) Wie ist die Steuerfreiheit von Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeitszuschlägen aus effizienztheoretischer Sicht zu bewerten?
- b) Erörtern Sie, weshalb die Johansson-Samuelson-Steuer investitionsneutral ist. Sichert auch das derzeitige deutsche Einkommensteuerrecht Investitionsneutralität?

### WS 14/15 Steuerlehre II

- a) Erörtern Sie jeweils kurz, inwieweit i) Kosten, die durch die Entfernung zum Arbeitsplatz entstehen, und ii) Fortbildungskosten steuerlich absetzbar sein sollten. Ist die Lösung bei beiden Fällen gleich? Worin liegt die Gemeinsamkeit bzw. der Unterschied begründet?
- b) Erklären Sie die Begriffe „Push-Out-Effekt“ und „Lock-In-Effekt“. Welche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang einer Dividendensteuer zu?

### SS 15 Steuerlehre II

- a) Wie ist die Entfernungspauschale aus effizienztheoretischer Perspektive zu beurteilen? Nehmen Sie kurz dazu Stellung, ob Sie die Entfernungspauschale beibehalten würden, wenn Sie Gesetzgeber wären.
- b) Vergleichen Sie das derzeitige Abgeltungsteuerregime und die Duale Einkommensteuer im Hinblick auf Investitionsneutralität.

### WS 15/16 Steuerlehre II

- a) Stellen Sie kurz die beiden Hauptergebnisse der Theorie zweitbesten Besteuerung dar. Sind auf Basis dieser Theorie das ertragsteuerliche Nettoprinzip und der umsatzsteuerliche Vorsteuerabzug eher zu befürworten oder abzulehnen? Begründen Sie Ihre Antwort.
- b) Definieren Sie die Begriffe Investitions-, Finanzierungs- und Rechtsformneutralität der Besteuerung. Erläutern Sie, inwiefern das derzeitige deutsche Steuersystem für Kapitalgesellschaften finanzierungsneutral ist.

### WS 16/17 Steuerlehre II

- a) Bundesfinanzminister Schäuble hat für die kommende Legislaturperiode eine rechtsformneutrale Unternehmenssteuer vorgeschlagen. Konkret sollen Personenunternehmen wie Kapitalgesellschaften besteuert werden. Wie beurteilen Sie diesen Vorschlag?
- b) Was besagt das Produktionseffizienztheorem? Welche deutschen Steuerarten stehen hiermit in Einklang bzw. in Widerspruch?

# Kommunale Finanzen

Die Bearbeitungshinweise gelten für alle Klausuren: Bitte beantworten Sie stichwortartig die folgenden drei bis vier Fragen. Es sind keine Hilfsmittelerlaubt.

## SS 10 Kommunale Finanzen (B.Sc. Vertiefung und Dipl. Wahlpflicht)

1. Nennen Sie Maßnahmen, die die Kommunen eingeleitet haben, um ihren Haushalt zu konsolidieren! (Gewichtung: 20 %)
2. Was spricht für kommunale Einkommensteuerzuschläge als Ersatz für den kommunalen Einkommensteueranteil? Was spricht dagegen? (Gewichtung: 32 %)
3. Welche Vor- und Nachteile hätte eine Kommunalinsolvenz? (Gewichtung: 32 %)
4. Sind die kommunalen Finanzprobleme eher exogen oder eher endogen verursacht? (Gewichtung: 16 %)

## SS 11 Kommunale Finanzen (B.Sc. Vertiefung und Diplom)

1. Warum sind die Gewerbesteuereinnahmen so volatil? (Gewichtung: 16 %)
2. Warum gilt die Grundsteuer als ideale Gemeindesteuer? (Gewichtung: 32 %)
3. Es gilt als unstrittig, dass die Grundsteuer reformiert werden muss. Sollte der Gesetzgeber als Bemessungsgrundlage die Verkehrswerte oder die Fläche heranziehen? Argumentieren Sie! (Gewichtung: 32 %)
4. Haben die Kommunen ein Einnahmen- oder eher ein Ausgabenproblem? Argumentieren Sie! (Gewichtung: 20 %)

## SS 12 Kommunale Finanzen

1. Erläutern Sie die wesentlichen Unterschiede zwischen Verwaltungs- und Ergebnishaushalt! (Gewichtung: 20 %)
2. Nennen Sie die Stärken und Schwächen der Doppik! (Gewichtung: 40 %)
3. Hat die Bilanz bei Kommunen eine andere Funktion als bei Unternehmen? Argumentieren Sie! (Gewichtung: 24 %)
4. Hilft die Doppik bei der Haushaltskonsolidierung? Argumentieren Sie! (Gewichtung: 16 %)

## SS 13 Kommunale Finanzen

1. Vergleichen Sie das gegenwärtige Gemeindefinanzsystem mit demjenigen des Kaiserreichs ab 1893! (Gewichtung 20%)
2. Welche Vor- und Nachteile hätte eine Kommunalinsolvenz? (Gewichtung 32%)
3. Welche Maßnahme würde ein Insolvenzverwalter einleiten? (Gewichtung: 32%)
4. Ist der Vorschlag der Ruhrgebietsstädte, einen „zeitlich auf die Konsolidierungsphase befristeten Generationen- und Nachhaltigkeitsbeitrag“ einzuführen, Ihrer Ansicht geeignet, um die kommunalen Finanzen zu sanieren? (Gewichtung 16%)

## SS 14 Kommunale Finanzen

1. Was sind die Ursachen für kommunale Defizite? (Gewichtung: 40%)
2. Wie verhalten sich die kommunalen Akteure (Stadtrat, Oberbürgermeister, Fachverwaltung, Kämmerer, Bürger/innen, Presse) bei der Haushaltskonsolidierung? (Gewichtung: 48%)

3. Sind Städte und Gemeinden unterfinanziert? (Gewichtung: 12%)

#### SS 15 Kommunale Finanzen

1. Welche Funktionen hat der kommunale Finanzausgleich? Welche Funktion ist die wichtigste? (Gewichtung: 40%)

2. Was ist die Einwohnerveredelung? Ist sie gerechtfertigt? (Gewichtung: 30%)

3. Welches Modell ist überlegen: Das amerikanische mit kommunaler Autonomie und u.a. der Möglichkeit einer Kommunalinsolvenz oder das deutsche mit kommunaler Selbstverwaltung und Finanzausgleich? Argumentieren Sie aus ökonomischer und politischer Sicht! (Gewichtung: 30%)

#### SS 16 Kommunale Finanzen

1. Inwieweit erfüllt die Grund- und Gewerbesteuer die Kriterien „Bedarfsgerechtigkeit“ und „Anreizkompatibilität“? (Gewichtung: 73 %)

2. Sollte aus Ihrer Sicht die Gewerbesteuer abgeschafft oder reformiert werden? Begründen Sie kurz! (Gewichtung: 27 %)

# Ökonomie des Gesundheitswesens

## SS 10 Ökonomie des Gesundheitswesens

Bitte, bearbeiten Sie von den nachfolgenden zwei Aufgaben a) und b) nur eine Aufgabe. Wird mehr als eine Aufgabe bearbeitet, so wird allein die Aufgabe a) vorrangig vor b) gewertet.

Zugelassene Hilfsmittel: keine.

Die Gewichtung bei der Bewertung ist in Klammern angegeben.

1) Die jüngste Gesundheitsreform sieht vor, dass der Beitragssatz zur Gesetzlichen Krankenversicherung zu Beginn des Jahres 2011 von 14,9 auf 15,5 Prozent steigt.

1a) Erläutern Sie kurz den Begriff der Effizienz eines Gesundheitssystems. Wie wirkt sich die o.g. Maßnahme unter sonst gleichen Bedingungen auf die Effizienz des deutschen Gesundheitssystems aus? (20%)

1b) Erläutern Sie kurz, was ein obligatorisches Kollektivvertrags- und Preissystem ist. Wie werden unter der Annahme von Nash-Verhandlungen die durch die obige Maßnahme bewirkten Zusatzeinnahmen von ca. sechs Mrd. Euro auf die Vertragsparteien verteilt? (30%)

1c) Erläutern Sie, auf welchem Wege Dispositivität in diesem obligatorischen System zu einer Rückführung des Beitragssatzes auf 14,9 Prozent führen könnte. (50%)

2) Ein weiteres Element dieser Gesundheitsreform ist, dass die Krankenkassen einen Zusatzbeitrag in unbegrenzter Höhe verlangen können. Bisher ist dieser Beitrag auf ein Prozent des beitragspflichtigen Einkommens beschränkt.

2a) Erläutern Sie kurz die Begriffe Ex-ante-Wettbewerb und Risikostrukturausgleich. (30%)

2b) Was könnte im gegenwärtigen Ordnungsrahmen dazu führen, dass eine Krankenkasse einen Zusatzbeitrag erhebt? (30%)

2c) Welche zusätzlichen Maßnahmen könnte diese Krankenkasse in einem optimalen Ordnungsrahmen ergreifen, um den Zusatzbeitrag zu senken? (40%)

## SS 11 Ökonomie des Gesundheitswesens

Bitte, bearbeiten Sie von den nachfolgenden zwei Aufgaben 1) und 2) nur eine Aufgabe. Wird mehr als eine Aufgabe bearbeitet, so wird allein die Aufgabe 1) vorrangig vor 2) gewertet.

Die Gewichtung bei der Bewertung der Teilfragen ist in Klammern angegeben.

Zugelassene Hilfsmittel: keine.

1) Risikoselektion und Strukturausgleich

1a) Erläutern Sie die Begriffe Risikoselektion, Risikostrukturausgleich, Selektivvertrag und Qualitätsinnovation. (30%)

1b) Welche Anreize zur Risikoselektion bestehen bei einem demographiebasierten Risikostrukturausgleich? (30%)

1c) Nehmen Sie an, in einem Gesundheitssystem mit demographiebasiertem Risikostrukturausgleich könnten die Krankenversicherungen Selektivverträge abschließen. Beschreiben Sie, welche Anreize die Krankenversicherungen in diesem System zum Abschluss von Selektivverträgen mit Qualitätsinnovationen haben. Nennen Sie zwei verschiedene Qualitätsinnovationen (auch Beispiele aus der Vorlesung sind möglich), eine, die sich in diesem Gesundheitssystem durchsetzen kann und eine, die sich nicht durchsetzen kann. (40%)

2) Der Ordnungsrahmen eines wohlfahrtsoptimalen Gesundheitssystems

2a) Nennen Sie die Elemente eines Ordnungsrahmens für ein wohlfahrtsoptimales Gesundheitssystem. (20%)

2b) Inwieweit ist im schweizerischen Gesundheitssystem ein solcher Ordnungsrahmen verwirklicht? (30%)

2c) Inwieweit ist im deutschen Gesundheitssystem ein solcher Ordnungsrahmen verwirklicht? Diskutieren Sie Verbesserungsmöglichkeiten. (50%)

### SS 13 Ökonomie des Gesundheitswesens

Bearbeitungshinweise: Beantworten Sie vier der unten gestellten Fragen bzw. Frageblöcke. Achten Sie bitte auf eine gute Zeiteinteilung.

Zugelassene Hilfsmittel: keine

1. Was ist ein Risikostrukturausgleich und welche Anreizwirkungen hat er im schweizerischen Gesundheitssystem? (25 %)
2. Warum kann von einem Risikoungleichgewicht eine präventionsfeindliche Wirkung ausgehen? Wie wird dieser Wirkung im deutschen Gesundheitssystem entgegengetreten? (25%)
3. Was ist Upcoding und wie beurteilen Sie den deutschen Risikostrukturausgleich im Hinblick auf dieses Problem? (25%)
4. Welches sind die Wirkungen eines obligatorischen Kollektivvertrags- und Preissystem? (25%)
5. Welche Wirkungen hat ein dispositives Kollektivvertrags- und Preissystem? (25%)
6. Was versteht man unter Adverser Selektion in einem Gesundheitssystem und wie kann sie verhindert werden? (25%)
7. Wie gelang es der schweizerischen „Group Mutuel“ das dort herrschende Risikodiskriminierungsverbot zu umgehen? Schlagen Sie eine Maßnahme vor, um diese Problem zu beheben, (25%)
8. Unter welchem Problem leidet das US-Gesundheitssystem und wo liegen die Ursachen dafür? (25%)

### SS 14 Ökonomie des Gesundheitswesens

Bearbeitungshinweise: Beantworten Sie drei der fünf Fragen. Die Antworten gehen zu jeweils einem Drittel in die Gesamtnote ein. Sollten Sie fälschlicherweise mehr als drei Fragen bearbeiten, werden nur die ersten drei Antworten gewertet. Achten Sie auf eine gute Zeiteinteilung. Zugelassene Hilfsmittel: keine

1. Stellen Sie dar, welche Probleme es bei der Effizienzbeurteilung eines Gesundheitssystems gibt.
2. Warum kann eine Gesundheitsleistung, die nach dem QUALY-Ansatz abzulehnen wäre, dennoch wohlfahrtsoptimal sein?
3. Vergleichen Sie die Anreize zu Kostensenkungsanstrengungen in Not-for-Profit und For-Profit-Unternehmen.
4. Vergleichen Sie ärzteigene und investoreneigene Unternehmen im Gesundheitswesen in Bezug auf ihre Vor- und Nachteile. Welche Eigentumsform würden Sie für Labore vorschlagen und warum?
5. Welche Nachteile hat ein Krankenversicherungssystem, in dem Risikodiskriminierung erlaubt ist?

### SS 15 Ökonomie des Gesundheitswesens

Bearbeitungshinweise: Beantworten Sie zwei der drei Fragenkomplexe. Sollten Sie irrtümlich alle drei Fragenkomplexe bearbeiten, werden nur die beiden ersten bewertet. Achten Sie auf eine gute Zeiteinteilung! Zugelassene Hilfsmittel: keine.

1. Beschreiben Sie die wesentlichen Reformmaßnahmen, die mit dem Begriff „Obamacare“ verbunden werden. (50%)

Erläutern Sie – am besten mit Hilfe von Wohlfahrtsfunktionen – welche Wohlfahrtsverbesserungen mit diesem Reformpaket theoretisch erreicht werden können. (50%)

2. Charakterisieren Sie kurz die Organisation „Kaiser Permanente“ und einige ihrer Leistungsdaten im Vergleich zum deutschen Gesundheitssystem. (40%)

Erklären Sie die Unterschiede in den Leistungsdaten unter Zuhilfenahme ökonomischer Theorie. (40%) Welche Gesetzesänderung wäre erforderlich, um eine Organisation wie die Kaiser Permanente in Deutschland zu ermöglichen? (20%)

3. Grenzen Sie kurz die Begriffe Ex-post-Wettbewerb und Ex-Ante-Wettbewerb voneinander ab. (20%)

Stellen Sie dar, wie man durch Ex-post-Wettbewerb theoretisch ein erstbestes Gleichgewicht erreichen könnte. (40%)

Welche Probleme treten dabei auf, ein solches Gleichgewicht in der Praxis zu erreichen? (20%)

Was könnte getan werden, um hier Verbesserungen zu erreichen? (20%)

## Public Choice

Die Bearbeitungshinweise gelten für alle Klausuren: Bitte bearbeiten Sie die folgenden zwei Aufgaben, die bei der Bewertung gleich gewichtet werden. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.

### SS 12 Public Choice

Aufgabe 1:

- a) Nennen und erläutern Sie knapp die Annahmen und das Ergebnis des Medianwählermodells in einer repräsentativen Demokratie („Hotelling-Downs-Modell“).
- b) Der SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel denkt derzeit öffentlich darüber nach, den Kanzlerkandidaten für die Bundestagswahl 2013 von der SPD-Parteibasis wählen zu lassen. Würden Sie – im Rahmen des Medianwählermodells – zu diesem Vorgehen raten? Begründen Sie.

Aufgabe 2:

- a) Interessenvertretung stellt für Mitglieder einer Gruppe ein öffentliches Gut dar, Trittbrettfahrerprobleme können entstehen. Erläutern Sie vor diesem Hintergrund die drei wichtigsten Determinanten der Verbandsbildung.
- b) Welcher drei Transaktionsmechanismen bedienen sich Interessengruppen und Lobbyisten hauptsächlich, um die Wirtschaftspolitik zu beeinflussen?

### SS 13 Public Choice

Aufgabe 1:

- a) Erläutern Sie Entstehung und Ausgestaltung des Sozialvertrages nach James Buchanan.
- b) Im Gegensatz zu vertragstheoretischen Ansätzen erklärt Mancur Olsen die Entstehung eines Staates durch Monopolisierung von Verbrechen. Verdeutlichen Sie kurz die Theorie des „stationären Banditen“ und begründen Sie, ob dieser einen Anreiz hat, öffentliche Güter bereit zu stellen.

Aufgabe 2:

- a) Erläutern Sie die Koalitionstheorien im Rahmen des Mehrparteienwettbewerbs.
- b) Untersuchungen in der jüngeren Forschung haben ergeben, dass verschiedene Faktoren die Ablebeprobabilität von Regierungen („Hazard Rate“) signifikant beeinflussen. Nenne und erläutern Sie vier dieser Faktoren.

### SS 14 Public Choice

Aufgabe 1:

- a) Erläutern Sie das Sitzzuteilungsverfahren nach Hare-Niemeyer und dessen Vor- und Nachteile.
- b) In einem kleinen Land gibt es die beiden Parteien A und B. Bei der aktuellen Wahl wurden 120 Stimmen abgegeben: Partei A erlangte davon 66 Stimmen, Partei B 54. Das Parlament hat 4 Sitze und diese werden nach dem Höchstzahlverfahren nach D`Hondt vergeben. Wie viele Sitze erhält jede Partei im Parlament? Wären Sie aus Sicht von Partei A mit dem Ergebnis zufrieden? Begründen Sie kurz.

Aufgabe 2:

- a) Beschreiben Sie das instrumentelle Modell der Wahlbeteiligung und das sich ergebende Paradox.
- b) Ein alternativer Ansatz ist das Konsumnutzenmodell. Wie lässt sich der Konsumnutzen interpretieren? Welche Kritikpunkte können Sie gegenüber dem Modell vorbringen?

### SS 15 Public Choice

#### Aufgabe1:

- a) Diskutieren Sie die Kriterien Effizienz und Pareto-Verbesserung unter der Einstimmigkeitsregel.
- b) Stellen Sie verbal und graphisch die Kostenaspekte von Entscheidungsregeln dar und kennzeichnen Sie das optimale Zustimmungserfordernis.

#### Aufgabe2:

- a) Erläutern Sie knapp die Annahmen des Grundmodells der ökonomischen Theorie der Bürokratie.
- b) Gegeben seien für ein Gut  $x$  die Kosten  $K(x) = 5x + \frac{1}{2}ax^2$  und der Nutzen  $B(x) = 10x - \frac{1}{2}bx^2$ . Berechnen Sie den Niskanen-Output und den gesellschaftlich effizienten Output.

### SS 17 Public Choice

#### Aufgabe 1:

- a) Beschreiben Sie das instrumentelle Modell der Wahlbeteiligung und das sich ergebende Paradox.
- b) Ein alternativer Ansatz ist das Bestechungsmodell. Beschreiben Sie dieses kurz und bewerten Sie es vor dem Hintergrund geheimer Wahlen.

#### Aufgabe 2:

- a) Was ist Rent-seeking? Welchen Gruppen und Branchen würden Sie als wählerstimmenmaximierender Politiker diesbezüglich entgegenkommen? Begründen Sie dies.
- b) Erläutern Sie graphisch und verbal die Auswirkungen eines Importkontingents.



# Staatsverschuldung

Die Bearbeitungshinweise gelten für alle Klausuren: Bitte bearbeiten Sie die folgenden zwei bis drei Aufgaben, die bei der Bewertung gleich gewichtet werden. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.

## SS 12 Staatsverschuldung

1. Inwiefern unterscheiden sich die alte (bis 31.12.2010 gültige) und die neue deutsche Fiskalregel voneinander? Setzen Sie sich kritisch mit beiden auseinander.
2. Erklären Sie, wie durch Target2 Leistungsbilanzdefizite und Kapitalflucht finanziert werden können.
3. Erläutern Sie das Phänomen der Schuldenintoleranz.

## SS 13 Staatsverschuldung

1. Erläutern Sie die folgenden politökonomischen Erklärungsansätze für Staatsverschuldung:
  - a. Fiskalische Allmende
  - b. Strategische Staatsverschuldung
  - c. Rationale Unwissenheit der Wähler.
2. Welche Bedeutung haben Ratings? Welcher Kritik sind sie (und ihre Herausgeber) vermehrt ausgesetzt?
3. Erläutern Sie das Konzept der finanziellen Repression.

## SS 14 Staatsverschuldung

1. Welche Unterschiede zeigen sich in der Verschuldungsstruktur von Bund, Bundesländern und Gemeinden in Deutschland? Erklären Sie, warum die Anleihen der Bundesländer mit Zinsaufschlägen gegenüber den Bundesanleihen versehen sind.
2. Welche Faktoren könnten den Erfolg der deutschen Schuldenbremse begünstigen?

## SS 15 Staatsverschuldung

1. Erläutern Sie das Problem der zeitlichen Inkonsistenz im Kontext staatlicher Verschuldung. Inwiefern könnte man dieses Problem durch Fiskalregeln lösen?
2. Wie lassen sich Auslandsschulden definieren? Und was versteht man in diesem Zusammenhang unter dem Phänomen der Schuldenintoleranz?

## SS 16 Staatsverschuldung

1. Erörtern Sie drei Argumente, die für ein gewisses Ausmaß an Staatsverschuldung sprechen.
2. Erläutern Sie die Schweizer Schuldenbremse auf Bundesebene.
3. Was versteht man unter dem Konzept der finanziellen Repression? Nennen und schildern Sie zwei Beispiele.

## SS 17 Staatsverschuldung

Erläutern Sie folgende politökonomische Erklärungsansätze für Staatsverschuldung:

1. Fiskalische Allmende
2. Strategische Staatsverschuldung

3. Partisan-Theorie
4. Opportunistisches Verhalten.

Wie lassen sich Auslandsschulden definieren? Und was versteht man in diesem Zusammenhang unter dem Phänomen der Schuldenintoleranz?

#### SS 18 Staatsverschuldung

1. Beschreiben Sie das Schuldenmanagement der Bundesrepublik Deutschland.
2. Beschreiben Sie den Aufbau von Fiskalregeln zur Schuldenbegrenzung. Erläutern Sie dabei, welche Anforderungen an wirksame Fiskalregeln zu stellen sind, und zeigen Sie eventuelle Zielkonflikte auf.

#### SS 19 Staatsverschuldung

1. Nennen und erläutern Sie die wesentlichen Merkmale der deutschen Schuldenbremse.
2. Erläutern Sie die Theorie der „fiskalischen Allmende“. Wie kann eine Regierung dieser Problematik begegnen?

#### SS 20 Staatsverschuldung

1. Beschreiben und bewerten Sie verschiedene Wege zum Abbau der Staatsverschuldung.
2. Wie verschulden sich Entwicklungsländer? Welche Faktoren sind dabei von zentraler Bedeutung?

# Staat und Gesundheitswesen

Die Bearbeitungshinweise gelten für alle Klausuren: Bitte bearbeiten Sie die folgenden zwei bis drei Aufgaben, die bei der Bewertung gleich gewichtet werden. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.

## WS 12/13 Staat und Gesundheitswesen

1. Anhand welcher Strukturmerkmale lassen sich drei Grundtypen von Gesundheitssystemen charakterisieren? Vergleichen Sie die Idealtypen in Bezug auf diese Abgrenzungskriterien. Geben Sie zu jedem Systemtyp ein Beispiel und erläutern Sie dieses kurz.
2. Definieren und erklären Sie den Begriff „Rationierung“ und erläutern Sie Formen der Rationierung im Kontext eines kollektiv finanzierten Gesundheitssystems. Stellt das Lebensalter ein sinnvolles Rationierungskriterium dar? Argumentieren Sie.

## WS 13/14 Staat und Gesundheitswesen

1. Welche Funktion erfüllen Ärzteverbände aus Sicht ihrer Mitglieder? Nennen und erläutern Sie kurz Instrumente, die Verbänden grundsätzlich zur politischen Einflussnahme zur Verfügung stehen.
2. Erklären Sie die Problematik psychischer externer Effekte auf den Märkten für Gesundheitsgüter und zeigen Sie Politikimplikationen auf.
3. Beschreiben Sie jeweils kurz das Grundprinzip der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und der privaten Krankenversicherung (PKV). Inwiefern kommt es an der Schnittstelle zwischen GKV und PKV zu Risikoselektion?

## WS 14/15 Staat und Gesundheitswesen

1. Erklären Sie das Konzept qualitätskorrigierter Lebensjahre (QUALYs) und zeigen Sie Kritik hieran auf.
2. Was versteht man unter einem Diskriminierungsverbot für Krankenversicherungen? Beschreiben Sie die hiervon ausgehende Verteilungswirkung, und diskutieren Sie, inwiefern ein solcher staatlicher Eingriff in den Krankenversicherungsmarkt als gerecht beurteilt werden kann.
3. Erläutern Sie den Begriff kontrafaktische Situation. Welche Bedeutung hat er in der evidenzbasierten Gesundheitspolitik?

# Internationale Besteuerung

Die Bearbeitungshinweise gelten für alle Klausuren: Bitte bearbeiten Sie die folgenden beiden Aufgaben, die bei der Bewertung gleich gewichtet werden. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.

## SS 10 Internationale Besteuerung

1. Welche Vor- und Nachteile hätte das Binnenmarktprinzip gegenüber der Übergangsregelung? Inwiefern sind die beiden äquivalent?
2. Das Besteuerungsrecht des Quellenstaats in Abhängigkeit von der Einkunftsart: Stellen Sie die hierauf bezogenen Grundsätze des OECD-MA dar.

## SS 15 Internationale Besteuerung

1. Erläutern Sie die Begriffe „Steuerentstrickung“ und „Aktivitätsvorbehalt“.
2. Am 15. Juli 2015 hat das griechische Parlament die Mehrwertsteuersätze für Hotel- und Restaurantleistungen erhöht. Welche Personengruppen werden hiervon vermutlich getroffen? Unterstellen Sie bei der Antwort vereinfachend, daß die Leistungen ausschließlich von ausländischen Touristen in Anspruch genommen werden.

## WS 16/17 Internationale Besteuerung

1. Erläutern Sie die Anrechnungsmethode und die Freistellungsmethode. Gehen Sie auf Probleme ein, die mit einer Anwendung der Freistellungsmethode verbunden sind.
2. Beschreiben Sie die Grundzüge der Übergangsregelung bei der europäischen Mehrwertsteuer. Welche Probleme ergeben sich aus der Übergangsregelung?

## WS 17/18 Internationale Besteuerung

1. Skizzieren Sie die Funktionsweise von Strecken- und Karussellgeschäften im europäischen Binnenmarkt. Sehen Sie Lösungsmöglichkeiten für dieses Problem?
2. Geben Sie zwei der nachstehend genannten drei Urteile des Europäischen Gerichtshof wieder und nehmen Sie Stellung, ob diese Urteile aus Ihrer Sicht richtig oder falsch sind (Schumacker, Lankhorst-Hohorst, Manninen).

## WS 18/19 Internationale Besteuerung

- a) Beschreiben Sie die international angewandten Prinzipien persönlicher und sachlicher Steuerpflicht bei den direkten Steuern.
- b) Inwieweit besteht ein Spannungsverhältnis zwischen den EU-Grundfreiheiten und der nationalen Steuerautonomie?

# Währungsunionen

Die Bearbeitungshinweise gelten für alle Klausuren: Bitte bearbeiten Sie die folgenden beiden Aufgaben, die bei der Bewertung gleich gewichtet werden. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.

## WS 15/16 Währungsunionen

b) Nennen Sie vier Kriterien, die sich zur Abgrenzung eines optimalen Währungsraumes heranziehen lassen, mitsamt Begründer der Theorie. Beschreiben Sie für eines dieser Kriterien ausführlich, über welchen Mechanismus es zur Stabilität eines Währungsraumes beiträgt.

a) Theo Waigel sagte 1997: „*Drei ist drei, und dabei bleibt es... Jeder muss sich darauf einstellen, dass drei nicht drei plus x bedeutet.*“ Auf welche Regelung bezieht er sich? Ist eine solche Regelung im Rahmen einer Währungsunion sinnvoll? Falls ja, warum? Falls nein, warum nicht?

## WS 16/17 Währungsunionen

a) Was besagt das Gresham'sche Gesetz? Welche allgemeinen Implikationen hatte es für das Währungssystem der Lateinischen Münzunion (LMU)?

b) Umreißen Sie kurz, welche Probleme sich daraus infolge des Silberpreisverfalls ab 1867 für die LMU ergaben. Wie wurde diesen begegnet? Konnten sie dadurch gelöst werden?